



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

I. Wichtigkeit der Kinderbeicht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

C. Der öftere und würdige Empfang des hl. Bußsakramentes oder der hl. Beicht.

I. Wichtigkeit der Kinderbeicht.

§. 154.

Der gelehrte Gerson, Kanzler der Universität zu Paris, macht in der vorzüglichen Abhandlung: „Von der Art und Weise die Kinder zu Christus zu führen,“ auf die Wichtigkeit der Kinderbeichten aufmerksam. Er sagt: „Ein der christlichen Religion allein eigenes Mittel, die Kleinen auf den Weg zu bringen, der zu Christus führt, ist die Beicht. Man mag hiervon denken, was man will, ich gebe in der Einfalt meines Herzens das Urtheil ab, daß die Beicht (allerdings nur, wenn sie gut verrichtet wird) das wirksamste Mittel ist, die Kinder zu Christus zu führen.“

Folgende Gründe sprechen für die Wichtigkeit der Kinderbeichten:

1) Durch die öftere Beicht gewöhnt sich das Kind frühzeitig an die richtigen Begriffe von Sünde, Schuld und Veröhnung, welche einen so bedeutenden Einfluß auf das Leben haben und welche die menschliche Sinnlichkeit, Eitelkeit und Schwäche gern zu entstellen suchen.

Bei dieser öfter sich wiederholenden hl. Übung treten dem Kinde, wie in einem Spiegel, immer klarer und bestimmter die Gebote Gottes und der Kirche vor die Seele. Es erkennt daraus, welches Gute es hätte um Gottes willen üben sollen, wie und wann es Gott befiehlt, und welches Böse es hätte meiden müssen. Es wird sich der Größe seiner Schuld gegen Gott immer mehr bewußt, sowie der Strafen, die es verdient. Darum verlangt es nach Wiederveröhnung mit seinem Gotte und findet sie bei seiner liebenden Mutter, der Kirche, indem es als ein gehorsames Kind die Mittel anwendet, welche sie im Sakramente vorschreibt.

2) Die Mittel, welche das Kind im Sakramente der Buße mit Gott veröhnen, entsprechen ganz seinen innersten Seelenbedürfnissen.

Es ist der kindlichen Natur ganz und gar eigen, daß bei der noch sehr zarten kindlichen Gewissenhaftigkeit jede Schuld schwer drückt und sich nicht sobald verwischt, sondern im Gedächtnisse zurückbleibt. Wenn aber das Geständniß erfolgt ist, alsdann schaut das Kind wieder frei auf und fühlt sich, wie von einer schweren Bürde erleichtert. Dieser angeborenen Eigenthümlichkeit des kindlichen Herzens kommt die Kirche auf eine heilsame und wahrhaft großartige Weise entgegen, indem sie auch die Kinder frühzeitig am Sakramente der Buße sich theiligen läßt. Denn sie weiß, daß die Beicht für das Kind nicht etwas Lästiges oder gar Unnatürliches, sondern eine große Wohlthat ist. Und wirklich macht man die Erfahrung, daß überall die Kinder gern beichten, wo sie einigermaßen gut unterrichtet werden.

3) Auch ist nicht zu übersehen, daß die Kinder durch die Beicht nicht nur Verzeihung ihrer Sünden erlangen, was schon eine unschätzbare Wohlthat ist, sondern auch die besondere Gnade, das Böse zu meiden und das Gute zu thun.

Bedenken wir, daß die Kinder schwach und wenig beharrlich sind, so werden wir diese Wohlthat recht zu würdigen wissen.

4) Ferner gibt die öftere Beicht in der Kindheit dem späteren Leben eine Richtung, durch welche die gesammte erziehlliche Einwirkung der Kirche und ihrer Heilmittel bedingt ist.

Wesentliche Bedingniß des wahren Christenthums ist die Selbstverläugnung. Keine bessere Uebung in der Selbstverläugnung kann es aber für das Kind geben, als wenn es sein begangenes Unrecht erkennen, bereuen, eingestehen und gut machen muß.

5) Endlich kann Niemand so tief und nachhaltig auf das Herz des Kindes einwirken, als ein gewissenhafter Beichtvater im Beichtstuhle.

Während Lehrer und Geisliche in der Schule mehr auf die Kinder in der Gesammtheit einwirken, beschäftigt sich der Beichtvater mit jedem Einzelnen. Auch sind ihm die innersten Falten der kindlichen Seele aufgethan, während die übrigen Erzieher nur die kindliche Natur im Allgemeinen kennen, im Speziellen aber nur so viel, als ihnen die Erfahrung bietet, und selbst da können sie sich oftmals täuschen. Ferner muß sich der Katechet in den meisten Fällen damit begnügen, das Herz der Kinder zum Guten angeregt zu haben, und oft machen ihm Zeit und Umstände sogar Dieses unmöglich. Dagegen findet der Beichtvater die Kinder durch Unterricht und Gebet schon angeregt und vorbereitet. Kein anderer Erzieher vermag daher einen solchen Einfluß auf das Innere jedes einzelnen Kindes auszuüben, wie der Beichtvater; ganz abgesehen davon, daß ihm noch die besondere Gnade des Sakramentes zu Hilfe kommt. Er ist, wie kein Anderer, der Gärtner, der mit dem besten Erfolge im Herzen jedes Kindes ausrotten und anpflanzen kann. Ausrotten kann er das Böse in der kindlichen Seele, und dieses Geschäft ist von der allergrößten Wichtigkeit. Im Kinde liegen nämlich größtentheils schon alle Keime jener Leidenschaften, welche so oft den Menschen zu Grunde richten, wenn sie nicht in der Kindheit entfernt werden. Und wie viel Kinder gibt es, in deren Herzen sich schon grobe Fehler eingeschlichen haben, wie man sie in einem so zarten Alter bei der Schwäche der Natur und der kindlichen Unbefangenheit kaum für möglich hält. Es gibt keine größere Täuschung, als der natürlichen Unschuld aller Kinder unbedingte zu vertrauen. Ganz besonders für sittlich entartete Kinder ist oft nur noch ein guter Beichtvater der einzige rettende Engel. Statt daher ganze Bücher zu schreiben, wie man bei solchen unglücklichen Geschöpfen das Laster entdecken und heilen könne, — durch welche Literatur vielfach mehr geschadet, als genützt wird, — sollte man sich vielmehr von der Wichtigkeit des Bußsakramentes überzeugen und nur dafür besorgt sein, daß alle Kinder öfter und gut beichten. — Aber nicht nur das Böse vermag der Beichtvater am nachhaltigsten aus dem Herzen der Kinder auszurotten; er kann auch am leichtesten und sichersten das Gute in ihnen anpflanzen und jedem behilflich sein im Streben nach allen jenen Tugenden, welche das christliche Kind zieren sollen¹⁾.

1) Es muß uns Katholiken mit gerechtem Unwillen erfüllen, wenn wir in protestantischen Pädagogiken das Beichtinstitut der katholischen Kirche jämmerlich entstellt finden und das Verdammungsurtheil lesen, welches die Verfasser dersel-